

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei F. Krmpotic, Piazza Carlo I, ebenerdig. Telephone Nr. 68.  
Sprechstunden d. Redaktion: Von 6 bis 7 Uhr abends.  
Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Ausleger monatlich 9 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.  
Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei F. Krmpotic Pola.

# Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.  
Annoncements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei F. Krmpotic, Piazza Carlo I, entgegengenommen.  
Auswärtige Annoncen werden durch alle größeren Annoncenbüros übernommen.  
Inserate werden mit 10 h für die einmal gewaltene Zeile, Reklametexten im reaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur: Ferdinand Seipenel, Pola.

V. Jahrgang

Pola, Freitag, 10. September 1909.

— Nr. 1334. —

## Tagesneuigkeiten.

Pola, am 10. September.

### Die Kaisermanöver.

Groß-Meseritsch, 9. September. Heute traten die Hauptkräfte beiderseits den Vormarsch an, der nach den Dispositionen zunächst zu einem Zusammenstoß südlich von Rutilau an der von Groß-Meseritsch nach Trebitz ziehenden Straße führen muß. Demgemäß etablierte sich die Mandveroberleitung nordöstlich von Trnava, wohin sich beide Monarchen samt Gefolge um 9 Uhr vormittags mittelst Automobil begeben hatten. Der Thronfolger verfügte sich schon um 6 Uhr früh mit dem Chef des Generalstabes in die Gegend von Groß-Vitesch, wo die großen Kavalleriekörper zusammentreffen dürften. In dieselbe Gegend ging um 5 1/2 Uhr früh der Chef des deutschen Generalstabes voraus.

Ein taufrischer klarer Morgen verhiess für den ersten Gefechtsstag ein prächtiges Kaiserwetter.

Groß-Meseritsch, 9. September. Der Raum, in dem die von den beiden Parteien am 8. d. vorgegebenen Aufklärungsabteilungen sich zu betätigen hatten, wurde östlich ungefähr durch die bei Brünn vorbeistehende Zvitava und westlich etwa durch den Meridian von Sglau begrenzt. In diesen zirka 70 km weiten Streifen sendete die Nordpartei drei Eskadronen, sieben Kompagnien und eine Radfahrerkompagnie als 11. Nachrichtenbataillon und neun selbständige weitgehende Patrouillen vor. Hingegen verwendete die Südpartei 4 1/2 Eskadronen, eine Radfahrerkompagnie und eine Radfahrerkompagnie, sowie vier Kompagnien und vier Maschinengewehre als 7. Nachrichtenbataillon, zu denen sich vier selbständige weitgehende Patrouillen gesellen.

In dem Raume zwischen den beiden Parteien erlangten die oft eingeschnittenen Täler der Oslava und Zglava besondere Bedeutung. Beiderseits herrschte das Bestreben vor, sie einerseits zur Erschließung der eigenen Aufstellung zu benützen, andererseits sich die wichtigsten Übergangspunkte zu sichern. Zu diesem Zwecke beobachtete die Südpartei je eine Kompagnie mit zwei Maschinengewehren an die Zglavalübergänge bei Trebitz und Wladislav, denen an die Oslavalübergänge bei Maloucan und Kamiest vier Kompagnien, eine Eskadron und eine Maschinengewehrabteilung zur Besetzung folgten.

Infolge dieser Dispositionen kam es insbesondere bei Kamiest und Maloucan zu höchst interessanten kleinen Gefechten. Die Radfahrerkompagnie hatte Kamiest eben passiert, um an die Zglava zu gelangen, als sie auf die im Aufklärungsdienste gegen Kamiest vordrückende Radfahrerkompagnie der Südpartei stieß, die in dem sich sofort entwickelnden Kampfe alsbald Unterstützung durch eine Infanteriekompagnie erhielt. Als noch eine zur Besetzung des Überganges anrückende Kompagnie mit zwei Maschinengewehren und eine zum Feuergefechte abziehende Eskadron eintraf, sahen sich die Radfahrer des Nordgegners zum Rückzuge genötigt. Wohl versuchten sie es, sich an den Ort Kamiest zu klammern, als ihnen das Herannahen einer Eskadron baldige Unterstützung verhiess, doch wurden sie noch vor deren Eintreffen zum weiteren Rückzuge auf die Höhen genötigt, wo sie von den Kompagnien aufgenommen wurden. Da jedoch der Besitz dieser Höhen für die Truppen der Südpartei zur Sicherung des Überganges unumgänglich notwendig war, setzten sie abermals zum Angriffe an, wobei die beiden Maschinengewehre Gelegenheit zu sehr nutzbringender Verwendung fanden. Zu Mittag waren die beiden Abteilungen der Nordpartei vertrieben und die Höhen vom Südgegner besetzt. Ein gleicher Erfolg war der gegen den Weg bei Maloucan vorgehenden Kompagnie der Südpartei beschieden, die es mit einem halb so starken Gegner zu tun bekam.

So waren die Übergänge bei und zunächst Kamiest im Besitze der Südpartei, während jene in der Gegend

von Groß-Meseritsch von den Vortruppen der Nordpartei besetzt wurden.

Ueber die ausländischen Schiffsaufkäufe unserer Kriegsmarine schreibt die „Zeit“ nach authentischen Informationen: Der Bau oder Anlauf eines Schnelllaufenden Torpedo-, Mutter- und Werkstätten-schiffes war zur unabwendlichen Notwendigkeit geworden. Das Schiff „Moskwa“ der russischen freiwilligenflotte war zum Verkauf gestellt und entspricht in seiner Größe und Fahrgewindigkeit den gedachten Zwecken vollkommen, so daß von einem Umbau keine Rede sein kann. Die notwendigen Adaptierungen beschränken sich auf eine Neueinteilung der Räume und Installation einiger weniger Abwehrgeschütze sowie solcher Hilfsmittel, die auf einem Neubau gleichfalls zur Neuaufstellung gelangen müßten. Das Schiff deplaciert etwa 13.000 Tonnen und entwickelte bei der Probefahrt 19 1/2 Seemeilen (etwa 36 Kilometer pro Stunde) mit ungeübten Heizerpersonal! 18 Seemeilen wurden als erforderlich angenommen. Die Maschinen sind, wie schon aus den Probefahrtergebnissen zu schließen, in tadellosem Zustand (das Schiff lief neu 20 Seemeilen), die Kessel sind ganz neu. Da Eisenschiffe bekanntlich eine viel längere Lebensdauer besitzen, als ihre Verwendungsmöglichkeit beträgt, so liegt gar kein Grund vor, anzunehmen, daß das Schiff nicht länger brauchbar sein wird als die Möglichkeit, es dem Zwecke, dem es dienen soll zu widmen. Der Ankaufspreis betrug 900.000 Rubel (2.286.000 Kronen) während ein nur annähernd den gleichen Ausgaben gewachsenes Schiff als Neubau auf rund neun Millionen zu stehen kommen würde. Die Behauptung, daß das Schiff in den dalmatinischen Gewässern wegen seiner Größe und seines Tiefganges nicht gut verwendbar sein dürfte, kann einfach dadurch widerlegt werden, daß englische Schlachtschiffe von größerem Tonnengehalt und Tiefgang wiederholt in den dalmatinischen Gewässern anstandslos manövriert haben. Zum Anlauf der „Mirvana“ bemerkt die „Zeit“, daß der Yachtbau eine Spezialität Englands und Frankreichs ist, wo auch so ziemlich alle größeren Yachten der Welt gebaut werden, ein Neubau im Inland daher wesentlich höher zu stehen kommen würde als dort. Die „Mirvana“ ist 1904 vom Stapel gelaufen, ist daher — Privatyachten fahren ja nur sehr selten — fast neu, für die Zwecke eines Stationschiffes in Konstantinopel durch seine Einrichtung als Yacht ganz besonders geeignet. Sie deplaciert 970 Tonnen und hat mindestens 13 1/2 Seemeilen Fahrgewindigkeit. Der Kaufpreis betrug 25.000 Pfund Sterling (etwa 600.000 Kronen), während der Preis des neuen Schiffes 80.000 Pfund Sterling (also etwa 1.920.000 Kronen) betrug. Die Möglichkeit, diesen günstigen Ankaufspreis zu erzielen, ist durch die bestehenden finanziellen Verhältnisse gegeben. Die Krise in Amerika hat die Nachfrage nach Yachten nahezu auf Null reduziert, während wieder infolge dieser Krise eine Reihe von Yachtbesitzern ihre Yachten verkaufen wollen oder müssen. Bei der „Mirvana“ ist überhaupt keinerlei Adaptierungsarbeit nötig, und sie erhält nur die nötigen Geschütze. Eine Ueberschlagsrechnung ergibt, daß die Renovierungsarbeiten auf dem alten „Laurus“, um ihn noch einige Jahre verwenden zu können, um so viel höher wären, daß sie im Verhältnis zum Ankaufspreis der „Mirvana“ als sehr unökonomisch bezeichnet werden müßten. Vom kaufmännischen Standpunkt kann man nur sagen, daß der Ankauf der beiden Schiffe ein brillantes Geschäft der Kriegsmarine darstellt. Was die bei solchen Geschäften in Betracht kommenden volkswirtschaftlichen Momente betrifft, so kann folgendes gesagt werden: Erstens ist die Behauptung, daß die inländischen Werften an Mangel an Bestellungen krankten, nicht zutreffend, dann ist auch der Standpunkt, unter allen Umständen das Schiffsmaterial im Inland zu beschaffen, nicht einwandfrei, sobald es sich um so enorme Preisunterschiede handelt wie in den vorliegenden Fällen. Im Gegenteil müßte man der Kriegsmarine einen Vorwurf machen, wenn sie die dargebotene Gelegenheit nicht wahrgenommen und dadurch

dem Staate um rund zehn Millionen Kronen mögliches Ersparnis gebracht hätte.

**Personales.** Vom Urlaube zurückgekehrt übernahm Admiral Graf Montecuccoli mit gestrigem Tage wieder die Geschäfte des Reichskriegsministeriums, Marineektion.

**Dienstübernahme.** Mit gestrigem Tage übernahm Konteradmiral Müller v. Eblein provisorisch die Geschäfte des Hafensadmiralates und Kriegshafenkommandos.

**Kanzlistenstellen bei der k. u. k. Kriegsmarine.** Wir haben kürzlich mitgeteilt, daß bei der Kriegsmarine Kanzlistenstellen freiert werden sollen, die mit den jetzigen Kanzleihilfen und Kanzleihilfsarbeitern besetzt und fernerhin nur Zertifikatisten zugänglich gemacht werden sollen. Außer jenen Stellen, die mit den Kanzleihilfsarbeitern und -Gehilfen besetzt werden, gelangen noch 30 Kanzlistenposten zur Verleihung. Im nachstehenden veröffentlichen wir das Nähere bezüglich dieser Anskreibung, der auch alle Daten über die Besoldung und Vorrichtung innerhalb der neuen Standesgruppe entnommen werden können: Zur Besetzung gelangen im Sinne des Gesetzes vom 19. April 1872, betreffend Anstellung anspruchsberechtigter Unteroffiziere 30 Marinekanzlistenstellen für Zeichner und Schreiber, uzw. 20 beim k. u. k. Seearsenale in Pola und 10 beim k. u. k. Marine-Land- und Wasserbauamt in Pola. Die Anfangsgehälter eines Marinekanzlisten (Gagist ohne Rangklasse) beträgt nebst dem kompetenten Quartiergehalt (etwa 440 K jährlich) und Wohnzins an Gage für Schreiber 1200 K, für Zeichner 1560 K jährlich, welche sich sodann von drei zu drei Jahren um 120 K bis zum Höchstgehalt von 1800 K für Schreiber und 2160 K für Zeichner erhöht. Die fürgewählten Bewerber werden vom k. u. k. Reichskriegsministerium, Marineektion, zur Ableistung einer Probendienstleistung einberufen und beziehen während derselben ein unteilbares, im vorhinein flüssig zu machendes Adjutum in der Höhe der Monatsbezüge (einschließlich Quartiergehalt und Wohnzins) eines Marinekanzlisten der ersten Gehaltsstufe. Bei einer zufriedenstellenden Probendienstleistung werden die Kandidaten mit 1 Jänner des der Einberufung folgenden Jahres zu Marinekanzlisten (Schreiber oder Zeichner) der ersten Gehaltsstufe mittels Dekrets ernannt. Die Marinekanzlisten sind nicht uniformiert. Bedingungen: 1. Der Besitz des Anstellungszertifikates, 2. vollkommene Kenntnis der deutschen Sprache in Wort und Schrift, 3. eine deutliche und gefällige Handschrift, Geläufigkeit im Maschinenschreiben, bzw. die Verpflichtung, dieselbe sich ehestens anzueignen und die Fertigkeit im Lesen auch mündlich geschriebener Aufsätze, ferner für Bewerber um Zeichnerstellen auch die Fertigkeit im Linearschreiben und im Kopieren von Plänen, 4. das von einem aktiven Militär-(Marine-)Arzte ausgestellte Zeugnis über die physische Tauglichkeit. Gesuche sind einzureichen bis 15. Oktober 1909 an das k. u. k. Reichskriegsministerium, Marineektion. Nach der Besetzung dieser Stellen wird das Korps der Marinekanzlisten etwa 120 Personen zählen.

**Ankauf von Ausflüglern.** Gestern sind hier etwa 250 Ausflügler des Deutsch-österreichischen Alpenvereines, Sektion Bischofsboden, angelangt. Die Gäste beschäftigten die historischen Baulichkeiten der Stadt und diese selbst, worauf dem Seeressort und einzelnen Kriegsschiffen Besuche abgestattet wurden. Am Abend fanden sich zahlreiche Ausflügler bei einem Konzerte im Hotel Riviera ein. Die Abreise erfolgte nachts.

**k. u. k. Yachtgeschwader.** Das Programm der von Sonntag den 26. September bis Montag den 4. Oktober 1909 nach den neuen internationalen Wettsegelbestimmungen stattfindenden Wettfahrten ist folgendes: Sonntag den 26. September vormittag Rennen der R-Yachten eines anerkannten Yachtclubs, 1. Preis Kunstgegenstand, gegeben vom Yachtgeschwader. Montag mittag Rennen der R-Yachten und nach einer neuen Wettformel gebauten Yachten eines anerkannten Yachtclubs, 1. Preis Kunstgegenstand, gegeben vom Yachtgeschwader. Dienstag der Einheitsklasse der „B“-Boote, 1. Preis Kunstgegenstand, gegeben vom Yachtgeschwader.

berg. — Montag den 27. September vormittag Rennen der Einheitsklasse der „B“-Boote, 1. Preis Kunstgegenstand, gegeben von Herrn Alfred Graf Harrach. Rennen der Kreuzerjachten eines anerkannten Yachtclubs, 1. Preis Kunstgegenstand, gegeben vom Yachtgeschwader. Nachmittag Rennen der Einheitsklasse der „A“-Boote, 1. Preis Kunstgegenstand, gegeben vom Yachtgeschwader. — Dienstag den 28. September vormittag Rennen der Einheitsklasse der „A“-Boote, 1. Preis Kunstgegenstand, gegeben vom Yachtgeschwader. Nachmittag vor Brioni, Rennen der R-Yachten und nach einer alten Meßformel gebaute Yachten eines anerkannten Yachtclubs, 1. Preis Kunstgegenstand, gegeben vom Yachtgeschwader. Rennen der R-Yachten eines anerkannten Yachtclubs, 1. Preis Brioni-Wanderpokal, gegeben von Herrn Paul Kupelwieser. — Mittwoch den 29. September vormittag Rennen der Einheitsklasse der „B“-Boote, 1. Preis Kunstgegenstand, gegeben von Herrn Anton Dreher jun. Rennen der R-Yachten und nach einer alten Meßformel gebaute Yachten eines anerkannten Yachtclubs, 1. Preis Kunstgegenstand, gegeben vom Yachtgeschwader. Nachmittag Rennen der Einheitsklasse der „A“-Boote, 1. Preis Kunstgegenstand, gegeben von Herrn Anton Dreher jun. — Donnerstag den 30. September vormittag Rennen der Einheitsklasse der „A“-Boote, 1. Preis Kunstgegenstand, gegeben vom Union-Yachtclub. Rennen der R-Yachten eines anerkannten Yachtclubs, 1. Preis Kunstgegenstand, gegeben vom Yachtgeschwader. Sonderweiffahrt für in Oesterreich-Ungarn gebaute Yachten und Segelboote, 1. Preis 200 K, gegeben vom Yachtgeschwader. Nachmittag Rennen der R-Yachten eines anerkannten Yachtclubs, 1. Preis Kunstgegenstand, gegeben vom Union-Yachtclub. Sonderweiffahrt für in Oesterreich-Ungarn gebaute Yachten und Segelboote, 1. Preis 200 K, gegeben vom Yachtgeschwader. — Freitag den 1. Oktober vormittag Rennen der R-Yachten eines anerkannten Yachtclubs, 1. Preis Kunstgegenstand, gegeben von Herrn Karl Graf Duquoy. Rennen der Kreuzerjachten eines anerkannten Yachtclubs, 1. Preis Kunstgegenstand, gegeben von Herrn Philipp Prinz von Sachsen-Coburg-Gotha. Nachmittag Rennen der Einheitsklasse der „B“-Boote, 1. Preis Kunstgegenstand, gegeben von Frau Baronin Keinelt. — Samstag den 2. Oktober vormittag Rennen der R-Yachten eines anerkannten Yachtclubs, 1. Preis Kunstgegenstand, gegeben von Frau Erzherzogin Maria Josepha. Rennen der R-Yachten und nach einer alten Meßformel gebaute Yachten eines anerkannten Yachtclubs, 1. Preis Kunstgegenstand, gegeben von Herrn Paul Ritter v. Schöller. Nachmittag Rennen der Einheitsklasse der „A“-Boote, 1. Preis Kunstgegenstand, gegeben von Herrn Erzherzog-Kommodore. — Sonntag den 3. Oktober vormittag Rennen der R-Yachten eines anerkannten Yachtclubs, 1. Preis Kunstgegenstand, gegeben von Sr. Majestät. Nachmittag Rennen der Kriegsboote der k. u. k. Eskader und Kreuzerflottille unter Kiemen, 1. Preis Wanderpokal und 70 K, gegeben vom Yachtgeschwader. Rennen der Kriegsboote unter Segel (Barkassen, Rettungsflut, Ruder), 1. Preise je 50 K, gegeben vom Yachtgeschwader. — Montag den 4. Oktober vormittag Rennen der Einheitsklasse der „B“-Boote, 1. Preis Kunstgegenstand, gegeben vom Yachtgeschwader. Trostweiffahrt der „A“-Boote, 1. Preis Kunstgegenstand, gegeben vom Yachtgeschwader. Nachmittag Trostweiffahrt (über 7 bis 15 Meter, 6 Meter R-Yachten, „B“-Boote), 1. Preise Kunstgegenstände, gegeben vom Yachtgeschwader.

**M. K. Die Artillerie bei den heurigen Kaisermandüvern.** Wie bekannt, hat die Artillerie in den letzten Jahren Veränderungen von grundlegender Bedeutung erfahren. Schnellfeuerkanone, Schusschilde, Richtmittel aller Art haben die Waffe auf eine ganz neue Basis gestellt. Diesen Umständen trägt auch die Heeresleitung bei den diesjährigen Kaisermandüvern Rechnung. Die Friedensbatterie mit ihren vier bespannten Geschützen und ihrem geringen Stand kann wohl zur Not der Ausbildung dienen, gibt aber bei Mandüvern absolut kein richtiges Bild von der taktischen Verwendung der Artillerie. Die Geschützbatterie besteht aus sechs Geschützen, sechs Munitionswagen und einem Gerätewagen; zu ihr gehören drei Telephonpatrouillen, eine Aufklärerpatrouille, ein Richtkreisoffizier, Distanzmesserpatrouille etc. Auch diese Organe sind im Frieden nur en cadere vorhanden. Ein Mandöver mit Friedensbatterien würde daher eine durchaus unzulängliche Vorstellung ergeben. Aus diesem Grunde entschloß man sich, zu den diesjährigen Kaisermandüvern auch eine Anzahl von Kanonen- und Haubitzenregimentern heranzuziehen, welche nicht in die Ordre de bataille der an den größeren Uebungen teilnehmenden Armeekorps gehören. Hierdurch ist es möglich, Batterien aufzustellen, die wohl nur vierpüßig sind, sonst aber sowohl hinsichtlich Personal als auch Material völlig kriegsmäßig ausgerüstet werden (4 bespannte Munitionswagen, Gerätewagen, Organe, Telephonmaterial, etc.) Im allgemeinen wird eine solche Batterie aus zwei Friedensbatterien formiert, woraus sich ergibt, daß etwa 14 Feldkanonen- und 4 Haubitzenregimentern, fer-

ner zwei reisende Artilleriedivisionen und 2—3 Landwehr-Haubitzdivisionen teilnehmen werden. Diese Artillerie wird — wie bereits berichtet wurde — völlig auf die Divisionen aufgeteilt sein. Jede Infanterietruppendivision hat in der Ordre de bataille eine Artilleriebrigade, bestehend aus vier Kanonen- und zwei Haubitzenbatterien. Es ist die Organisation, welche auch im Kriege Geltung haben wird. Man ist bei uns wie in Deutschland, von der „Korpsartillerie“ abgegangen. Nur hat die deutsche Infanteriedivision statt sechs nicht weniger als zwölf Batterien! Im Uebrigen sieht man, daß unsere Heeresleitung und allen voran der Chef des Generalstabes bestrebt ist, die Mandöver möglichst kriegsmäßig und lehrreich zu gestalten. Man kann ohne Ueberhebung behaupten, daß Oesterreich-Ungarn der kriegsmäßigen Anlage in den Truppenübungen allen anderen Staaten beispielgebend vorausgeht!

**Von S. M. S. „Gamma.“** S. M. See-  
minenschulschiff „Gamma“ befindet sich in seiner normalen Lage. Das Schiff wird demnächst eingedockt werden, um die nötigen Adaptierungen durchzuführen zu können.

**Interessante Neuigkeiten.** Nachdem die Blätter seinerzeit mitgeteilt hatten, daß der flüchtige Betrüger Dr. Lorenzetti in Buenos Aires verhaftet worden und im Triester Gefängnisse eingeliefert worden sei, waren wir in der Lage zu melden, daß zumindest die Nachricht von seiner Internierung im Gefängnisse unseres Handelshafens unrichtig sei. Nun erfahren wir, daß Dr. Lorenzetti wohl in Buenos Aires verhaftet worden ist, daß aber seine Auslieferung an Oesterreich-Ungarn noch immer nicht entschieden ist. Dr. Lorenzetti, einer der tüchtigsten Winkeladvokaten, die wir besitzen, hat vermöge seiner Kenntnis aller jener Schlupfwinkel, die einem das Gesetz freiläßt, alle erdenklichen Ausflüchte und Mittel erdacht, um der Auslieferung zu entgehen. Er hat u. a. auch einen Protest gegen seine Verhaftung und Auslieferung erhoben, der zuerst rechtlich und gesetzlich ausgetragen werden muß, ehe daran gedacht werden kann, den Aussprüchen, die unsere Justiz auf seine Person geltend macht, gerecht zu werden. Immerhin ist die Annahme gestattet, es werde selbst den schlauen Dr. Lorenzetti nicht gelingen, der rächenden Nemesis zu entkommen. Das Protestverfahren wird einmal erledigt werden müssen, und dann wird der flüchtige Advokat, der so viele Menschen ins Unglück gestürzt hat, seinem Schicksal überantwortet werden. — Bezüglich des ehemaligen Domprobstes von Pola, Monsignore Zanetti, der unsere Stadt nach höchst unangenehmen Affären fluchtartig verlassen hat, seine greise Mutter dem größten Elend preisgebend, erfahren wir, daß er sich bereits in Oesterreich befindet, uzw. in einer Anstalt für Geisteskranke in Wien. Man wird nicht fehlgehen, wenn man in dieser Tatsache eine Einwirkung des Klerikalismus findet, der mitunter nach der Art des Vogels Strauß die Gebrechen einzelner seiner Anhänger oder Vertreter verbergen will. Man kann daraus nicht so sehr den Nachhabern des geistlichen Standes einen Vorwurf machen — er mag mit Recht die Schande, die ihnen zugefügt wurde, empfinden und mit Recht bestrebt sein, diesen „Fleck auf der Ehre“ so gut als möglich auszuküpfen. Aber wundern muß man sich bei der Betrachtung dieses Falles über das „zweierlei Maß“, mit dem der Staat mißt. Seine Macht stützt, wenn es sich um weltliche Angelegenheiten handelt, selbst Hohes und Höchstes; sie schmilzt jedoch zu einem Nichts zusammen, wenn sie verzweckungstreibend an die Pforten des Klerikalismus pocht. *Lasciate ogni speranza voi, ch'entrate!*

Jetzt ist gegenwärtig das hiesige k. k. Bezirksgericht mit sehr interessanten Fällen beschäftigt. Pola ist eine Garnisons- und Beamtenstadt, und allzu viele gibt es hier, denen das Geld nur zu oft alle wird. Was Wunder, wenn hier das „Wucher-Gewerbe“ blüht, wie nirgends sonst. Zahlreiche Individuen männlichen und weiblichen Geschlechtes, sogar recht noble Herren, die sich kaum scheuen, zwanzig und mehr Prozent zu nehmen, leben von der gewissenlosen Ausbeutung ihrer zahlreichen Klientel. Nach langen Untersuchungen und Nachforschungen ist das hiesige Bezirksgericht diesem Nebelstande auf die Spur gekommen und hat in dem Wespennest der Wucherer mit kräftiger Hand gegriffen. Einzelne Verhaftungen sind bereits vorgenommen worden. Wir werden speziell über diese Angelegenheit noch berichten. Es wäre jedenfalls zu begrüßen, wenn auf diesem Gebiete, von dessen Missären schon offen gesprochen ward, energisch aufgeräumt würde.

**Einschreibung in die k. k. Staatsvolkschule für Knaben und Mädchen.** Die Einschreibung in die Staatsvolkschule für Knaben und Mädchen findet am 12., 13., 14. und 15. d. M. von 8 bis 11 Uhr statt. Die aufzunehmenden Schulkinder müssen in Begleitung ihrer Eltern oder deren Stellvertreter erscheinen und den Tauf- oder Geburtschein, den Impfschein und ein ärztliches Gutachten über den Gesundheitszustand ihrer Augen vorweisen. Schulbeginn am 16. d. M. um 8 Uhr früh. Die Direktion.

**Schulbeginn an den Marineschulen.** An der k. u. k. Marine-Volks- und Bürgererschule für Knaben, an der k. u. k. Marine-Volks- und Bürgererschule für Mädchen und an dem mit dieser Anstalt verbundenen Fortbildungskurse findet die Einschreibung der Schüler (Schülerinnen) am 15., 16. und 17. September d. J. von 9 bis 12 Uhr vormittags statt. Neu eintretende Schüler (Schülerinnen) haben in Begleitung ihrer Eltern oder deren Stellvertreter zu erscheinen und den Tauf- oder Geburtschein sowie den Impfschein mitzubringen. Zur Ausnahme in eine höhere als die 1. Klasse ist die letzte Schulnachricht vorzulegen. Das Schuljahr 1909/10 wird am 18. September d. Mts. mit einem feierlichen Gottesdienste in der Marinekirche „Madonna del Mare“ (für Knaben um 8 Uhr und für die Mädchen um 9 Uhr vormittags) eröffnet, worauf am 20. September der regelmäßige Unterricht beginnt.

**Einführung neuer brünterter Säbel.** Wie verlautet, wird nächstens eine Verordnung herausgegeben werden, in der das Brünieren aller Säbel ohne Ausnahme der Militärbranchen angeordnet werden wird. Die Seitenwaffe wird demnach schon im Frieden brüniert sein. Diese Verordnung hängt mit den Bestrebungen, der Uniformierung dem Terrain so viel als möglich anzupassen, zusammen.

**Personalverordnung.** In den Präsenzstand wurde überseht (mit 1. September 1909): Vschlt. Johann von und zu Flechtenstein, gegen Starenz aller Gebühren beurtaubt.

**Urlaube.** 14 Tage Vschlt. Maximus Freiherr von Hauser (Oesterr.-Ung.) 3 Monate Vschlt. Erwin Wallner (Oesterr.-Ung.) 8 Wochen Vschlt.-Ing. 2. Kl. Ludwig Morawek (Oesterr.-Ung., Italien und die Schweiz). 3 Monate Frglt. Barcival Graf Wachtelmayhofen (Oesterr.-Ung.). Vschlt.-Arzt Dr. Roman Solta (Oesterr.-Ung.) 8 Wochen Seefahrer Eugen Hornyat (Oesterr.-Ung.). 14 Tage Anstaltsingenieur Emil Korek (Wien). Frglt. Eugen Raabich (Graz).

**Theater.** Im Politeama Ciscitti („American-Projectograph“) gelangt heute ein neues Programm zur Vorstellung.

**Verhaftung.** Die Betätigung musikalischer Gesellschaften wird mitunter sehr edel und genussreich sein, gehört aber meistens in das Gebiet des Unangenehmen, wenn sie sich in Tönen eines sogenannten Maurerklabiers offenbart, und wenn gar noch die Stille der Mitternacht solchen Konzerten zur Folie dient, so ist das Elend fertig. Dieser Einsicht mochte sich wohl auch ein Sicherheitswachmann erschlossen haben, als er gestern nachts den 45jährigen Arbeiter Vinzenz Metti, der im Ueberflusse seiner weinseligen Gemütsstimmung mächtige Harmonikaakorde durch die schlummernde Via Felgoland tönen ließ, verhaftete und abführte. Das gefährliche Instrument wurde Metti abgenommen.

**Von einem Hunde gebissen.** Der 37 Jahre alte Maurer Peter Klaufer wurde, als er den Hof des Hauses Nr. 38 in der Via Operai passierte, von einem dort an eine etwa 3 Meter lange Schnur gebundenen Hunde in den Fuß gebissen. Gegen den Besitzer des bössartigen Tieres wurde die Strafanzeige erstattet.

**Gefunden** wurde eine silberne Damenuhr und eine Taschlappet. Abzuholen bei der Polizei.

**Telegraphische und telephonische Nachrichten.**

(Telegramme des k. k. Korrespondenzbureaus.)

**Pearys Bericht.**

**London, 9. September.** Eine Sonderausgabe der „Times“ veröffentlicht nachfolgenden kurzen Auszug aus dem Berichte Pearys über seine Expedition, der von Peary aus Battle Harbour als Einleitung seines vollständigen Berichtes telegraphiert wurde: Der Dampfer „Roosvelt“ verließ Newyork am 8. Juli 1908 und Sidney am 17. Juli 1908, kam auf Kap York in Grönland am 1. August an, verließ Etah in Grönland am 8. August, traf auf Kap Sheridan Grantland am 1. September ein und überwinterte dortselbst. Peary verließ den Dampfer „Roosvelt“ am 15. Februar 1909 mit Schlitten, brach mit 1. März in nördlicher Richtung von Kap Kolumbia auf schneebedecktem Wasser vom 2. bis 11. März auf, überschritt am 11. März den 84. Breitengrad, traf am 15. März einen offenen Kanal im Eise, überschritt den 85. Breitengrad am 18. März, vier Tage später den 86. Breitengrad und traf einen offenen Kanal am 23. März, schlug den norwegischen Rekord am 29. März und am folgenden Tag den italienischen Rekord, traf einen offenen Kanal am 26. März, überschritt den 87. Breitengrad am 27. März, schlug den amerikanischen Rekord am 28. März, traf einen offenen Kanal am 28. März und wurde durch offenes Wasser am 29. März aufgehalten, überschritt den 88. Breitengrad am 2. April und den 89. Breitengrad am 4. April und erreichte den Nordpol am 6. April 1909. Am 7. April

wurde der Bot verlassen, am 23. April das Kap Columbia erreicht. Am 27. April erfolgte die Wiedereinschiffung an Bord des „Hoosier“, am 18. Juli verließ die Expedition das Kap Sheridan, am 18. August wurde das Kap Sabine passiert und am 26. August das Kap York verlassen.

**Luftschiffahrt.**

Friedrichshafen, 9. September. Das Luftschiff „Z III“ ist mit dem König von Sachsen und Gefolge sowie dem Grafen Zeppelin und der ständigen Besatzung an Bord um 8 Uhr 45 Minuten vormittags aufgestiegen. Herrliches Wetter begünstigte die Fahrt, welche quer über den See führte. Um 9 Uhr 40 Minuten erfolgte die Landung, worauf eine Besichtigung der Werftanlagen in der Bucht von Manzell, dann eine Wagenfahrt zum Gelände der Luftschiffbaugesellschaft im Niederparke vorgenommen wurde. Um 11 Uhr verließ das Luftschiff wieder mit dem König von Sachsen an Bord die schwimmende Ballonhalle von Manzell zu einem neuen Aufstiege, der wahrscheinlich länger dauern wird, als der Aufstieg von heute früh. Das Luftschiff flog zunächst in der Richtung nach Schloß Meinau, kreuzte dann über den See und schlug hierauf die Richtung nach Friedrichshafen ein.

Berlin, 9. September. Dr. v. W. Wright führte heute vormittag in Gegenwart des Kronprinzenpaares zwei kürzere wohlgelungene Flüge aus. Bei einem Fluge wurde ein Passagier mitgenommen.

**Die Kämpfe in Marokko.**

Melilla, 9. September. General Marina begab sich nach Matey Alcherof, um über die Friedensbedingungen zu verhandeln. Die dortigen feindlichen Stämme unterwarfen sich und versprachen, die Waffen niederzulegen. Es herrscht aber noch nicht vollständige Uebereinstimmung, weshalb General Marina Geiseln zurückbehält. Die feindlichen Truppen näherten sich Boreo el Arba, wurden aber durch Geschützfeuer zerstreut.

**Frankreich.**

Paris, 9. September. Der „Figaro“ demontiert in einem Telegramme aus Rom die Nachricht, daß die Reise des Kardinals Sattoli nach Frankreich eine politische Bedeutung habe und daß es sich namentlich um die katholischen Institute handle. Der Kardinal habe vom Papste keinerlei Mission erhalten, seine Reise nach Paris erfolge lediglich aus Gesundheitsrückichten.

**Die neue türkische Anleihe.**

Köln, 9. September. Der „Köln. Btg.“ wird aus Konstantinopel unter dem heutigen gemeldet: Der türkische Finanzminister hat, wie amtlich verlautet wird, auf Grund des Finanzgesetzes die neue türkische Anleihe von 7 Millionen türkischer Pfund zu einem Zinssatze von 4 Prozent und einer Tilgung von 1 Prozent festgesetzt.

**Die Krankheit der Zarin.**

Berlin, 9. September. Wie der „Polaanzeiger“ aus Petersburg meldet, leidet die Kaiserin Alexandra an Wundruhr.

**Telegraphischer Wetterbericht**

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 9. September.

**Allgemeine Uebersicht**

Die Wetterkarte zeigt sehr geringe Druckunterschiede. Im N ein ausgedehntes Maximum, im S und SW je ein flaches Minimum. Das Barometer ist fast durchgehend gefallen.

In der Monarchie meist heiter, schwache variable Winde und kalmen, wärmer. An der Adria schwache retrograde Winde, Taufall, zum Teil heitler, wärmer. Die See ist ruhig.

Vorausichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Vorerst heiter, schwache SWliche Winde, später SWWind mäßig, Trübung. Unverändert warm.

Seismische Beobachtungen: Vorgesteht 4 Uhr 38 Min. 14 Sel. bis 4 Uhr 44 Min. 47 Sel. nachmittags ein Fernbeben. Gegen 6 Uhr 1 Min. 58 Sel. bis 6 Uhr 39 Min. 9 Sel. nachmittags auch ein Fernbeben. 6 Uhr 12 Min. 18 Sel. Maximum 1.8 Mm. beide Distanz 2-3000 Km., wahrnehmbar.

Wetterbericht 7 Uhr morgens 763.6 2 Uhr nachm. 763.7 Temperatur um 7 „ + 19.4 2 „ „ + 23.6 C Regenbericht für Pola: 52.6 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 22.3. Ausgegeben um 5 Uhr 30 Min. nachmittags.

**Enterbt.**

Kriminalroman von Richard Dulla S.

20 Nachdruck verboten

Da wir somit weder mit Benton noch mit Frau-lein Stanton, den einzigen beiden Personen, die etwas von Whites Privatleben wissen zu können schienen, zu einem Ziele gelangten, hatten wir uns auf den Rat des Detektivs zu einer gründlichen Durchsichtung von Whites Wohnung entschlossen. Die Polizeibehörde hatte diese natürlich schon vorgenommen, aber es war doch immerhin möglich, daß sie etwas übersehen hatte. In Verfolgung dieses Planes hatten wir uns nach der Wohnung begeben und alles auf das genaueste

durchforscht. Ich war jedoch mit der Durchsichtung von Whites Schreibtischen fertig geworden, während Miles jeden Schubladen, jede Vase und jedes andere Behältnis, in dem sich irgend etwas hätte befinden können, durchwühlte hatte. Es hatte sich jedoch alles als vergeblich erwiesen, und wir waren eben dabei, unsere Bemühungen einzustellen, als Miles ein Stück Papier, von dem nur eine Ecke sichtbar gewesen war, unter dem Schreibtische hervorholte. Er betrachtete es anfangs gleichgültig, dann mit wachsendem Interesse, und schließlich ging er mit ihm ans Fenster und prüfte es bei Licht, während ich, zu ungeduldig, um auf ihn zu warten, es zu gleicher Zeit über seine Schulter weg studierte.

Was er gefunden hatte, war ein abgerissenes Stück von einem Briefe, ohne Adresse und Unterschrift; die letztere brauchten wir übrigens nicht, da ich Whites Handschrift sofort ohne allen Zweifel erkannte. Das Papier hatte ungefähr die nachstehende Form und enthielt folgende abgerissene Worte:

Länger mein Gewissen läßt  
keine Ruhe, ich muß, ich will  
in dir etwas thun.  
Ich kann dir nicht helfen,  
ich mich an jemand  
ten. Wir haben  
hastlich ge-

Wir wandten das Blatt um, aber die Rückseite war leer; offenbar war der Brief auf einer anderen Seite beendet worden, wenn er überhaupt beendet worden war; alles andere fehlte.

Wir erneuerten unsere Untersuchung, sahen in jeden Winkel, jede Ecke des Zimmers und rüttelten jedes Möbel ab, allein es war nichts mehr zu finden. Wahrscheinlich waren die anderen Stücke in den Papierkorb geworfen worden, der neben dem Schreibtische stand, und dieser Faden war durch einen glücklichen Zufall seinem Schicksale entgangen.

Wir schickten nach der Vermieterin und fragten sie wie das Zimmer gewöhnlich gereinigt worden sei. Sie suchte ihrerseits von Dienstmädchen auf, daß ich entsann, am Morgen vor Whites Tod das Zimmer aufgeräumt und den Papierkorb geleert zu haben; der Rest war aber in den Abfallkörben geworfen und schon lange in der üblichen Weise abgeholt worden.

Es erschien uns von der größten Bedeutung, womöglich auch die übrigen Stücke des Briefes zu finden, und Miles hatte zu diesem Zwecke den Rekrutensmann des Bezirkes ausgesucht und den Platz, auf dem er seinen Wagen abließ, sorgfältig durchsucht, allein vergebens. Der übrige Teil des Briefes war rettungslos verloren.

Wir glaubten beide, daß in ihm der Schlüssel zu dem Geheimnisse enthalten sei, um dessen Lösung wir uns so eifrig bemühten, aber wir mußten uns in das Unvermeidliche fügen und das, was wir gefunden hatten, nach Kräften ausnützen. Das Bruchstück war ja auch, wenn auch sehr unvollständig, so doch von großer Wichtigkeit für uns. Es deutete nicht auf eine bestimmte Person als Täter hin, aber es bewies zum mindesten das Vorhandensein eines Geheimnisses in dem Leben des Ermordeten, das ihn tief berührte und zu einem anderen in enger Beziehung stand, und es bewies ferner, daß zwischen den beiden nicht alles in Ordnung war. Es deutete augenscheinlich auf einen ernstlichen Zwist hin; wie lange er schon bestand, und aus welcher Veranlassung er entstanden war, war freilich aus dem Papier nicht zu entnehmen, aber unsere Aufgabe war es nun, das Nähere darüber zu ermitteln.

Ich hatte die verstümmelten Zeilen zu ergänzen gesucht, aber einige von ihnen waren so unvollständig und so vieler verschiedenen Deutungen fähig, daß auf das Resultat kein genügender Verlaß war, um darauf weiterbauen zu können. Ich überzeugte mich jedoch, daß der wesentliche Inhalt der ersten sieben Zeilen ungefähr folgender gewesen sein muß (die in Klammern eingeschlossenen Worte sind ergänzt):

Länger, mein Gewissen läßt mich  
keine Ruhe. — Ich muß, ich will  
unbedingt darin etwas tun.  
(Wollen) Sie mir nicht helfen,  
(so werde) ich mich an jemand  
(anderen wenden). Wir haben  
(immer gemeinschaftlich gehandelt).

Etwas weiteres konnte man aus diesen abgerissenen Worten nicht herauslesen.

Dies war alles, was wir erreicht hatten, und die Zeit drängte. Die Gerichtsverhandlung war schon für die nächste Woche angesetzt, und ich hatte noch immer kein direktes Beweismittel gefunden, das geeignet gewesen wäre, den Verdacht auf jemand anderen zu lenken, als auf den Beschäftigten, sondern es war mir auch nicht gelungen, einen passenden Verteidiger für ihn zu finden.

(Fortsetzung folgt.)

Empfehle den Beitritt zum neuem

**Journal-Bezirke**

welcher folgende Zeitschriften bietet: „Fliegende Blätter“, „Wegendorfer“, „Buch für Alle“, „Gartenlaube“, „Interessantes Blatt“, „Leipziger Illustrierte Zeitung“, „Oesterreichs illustrierte Zeitung“, „Ueber Land und Meer“, „Mellans Univerium“, „Jugend“, „Musikete“ und „Simplicissimus“. Prospekte stehen zu Diensten  
**G. Schmidts Buchhandlung, Foro 12.**

**Kleiner Anzeiger.**

Ein Wort 4 Heller, in fetter Schrift 8 Heller. Nur gegen Vorausbezahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einkommen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen. Für fixierte Inserate wird das Geld nicht retourniert.

Mädchen für Alles, welches einfach aber gut kochen kann, findet sofort Aufnahme. Adresse in der Administration unter Nr. 664.

Arbeiterinnen und Lehrlingmädchen werden aufgenommen. —  
Maison Friß, Piazza Carli 1, I. Stod. 669

Herr in geachtetem Alter, mit edlen Eigenschaften, wünscht mit hübscher junger Dame zwecks ehrender Bekanntschaft in Korrespondenz zu treten. Nichtanonyme Briefe erbeten unter „Wayreuth 27“ an die Administration des Blattes. (Nur gegen Schein.) 675

Antwort. Die überspielten Karten sind beim Urget, Veruba, zu haben. 673

Belleres Stubenmädchen mit guten Zeugnissen wünscht Posten zu kleinerer Familie. Adresse in der Administration. 672

Großes möbliertes Zimmer zu vermieten. Monte Capelletta 1, I. Stod, Polirapo. 674

Stübches kleines Zimmer bei netten, deutschen Leuten gesucht, eventuell mit Verpflegung. Anträge: Wühlighofer, Maison Friß. 678

2 möblierte Zimmer zu vermieten. Via Monte Rigi 2. 640

Wohnung bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Zubehör in der Nähe der Markthalle wird von Marinebeamten gesucht. Anträge an die Administration unter 644

3- bis 4-zimmerige Wohnung samt Zubehör ab 1. oder 15. Oktober zu mieten gesucht. —  
Leutnant Wacher, Pola, Hauptpost, Postfach Nr. 19. 676

Magazin, 12x10x4.5 Meter, mit 2 Türen und 6 Fenstern, eventueller Benützung bis vor demselben bestmöglichen ebenso großen Platz ist zu einem späteren Termine, Oktober oder November zu vermieten. Auskunft Via Medolino 50, zwischen 12 und 1 Uhr. 667

In der Pferdeliehbahn Via Napoleo Nr. 4 wird Pferdefleisch zu 64 und 80 Hellere per Kilo verkauft. 676

Im Hotel Belvedere sind Monatszimmer mit 1 und 2 Betten zu billigen Preisen zu vermieten. 4688

Antike Gemälde römischer Imperatoren, u. zw. Vespasian, Nero, Titus, Domitian, Tiberius, Galba, Augustus, Otto, Caligula, Vespasian sind preiswürdig zu verkaufen. Näheres in der Administration.

**Ullsteins Weltgeschichte**

drei Bände von 1500—1908, ganz neu, preiswürdig zu verkaufen, Wo — sagt die Administration.

**Zwicker und Brillen**

jeder Art, genau nach ärztlichen Zeugnissen zu haben: K. Jorgo, Optiker, Via Sergia.

**Chinasilberwaren**

der Berndorfer Metallwarenfabrik Arthur Krupp in Berndorf u. Moriz Hacker, k. u. k. Hoflieferant, Wien, zu Originalfabrikpreisen erhältlich bei  
**K. Jorgo, Pola, Via Sergia.**

Vorzügliichen

**Littenberger Weißwein**

Krainerwürste u. Frankfurter Krennwürstel

wowie Prager Selchwaren

stets frisch in der Frähschuhbe

**M. Winhofer, Port' Aurea.**

Vorzügliiches schwarzes und Nchtes Steinbrucher Bier vom Pab.

# Restaurant zum Burget.

Beliebter Ausflugsort, geschützte, ruhige Lage, herrliche Aussicht aufs Meer.

Ausschank von Pilsener Urquell aus dem bürgerlichen Brauhause in Pilsen, vorzügliche österreichische und istrianische Weine, ff Pickerer Burgunder, kalte und warme Küche zu jeder Tageszeit. — Mäßige Preise.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

4483 **Burget.**



## Hilfe

gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6 (Rückporto erb.) 653



Weitaus beste  
Schnellschreibmaschine.  
Fünf goldene  
Medaillen und  
Meisterchaftspreise.

**Bernh. Stoeber, A.-G. Stettin.** 4429  
Generalvertreter: Charles L. J. Kammerer, Wien IV.,  
Karlsgasse Nr. 11. 4249

## Moskitonetze

neuen Systems (Patent angemeldet) gegen Papa-taci- und Gelsenstiche unentbehrlich

## Maison Fritz

**Piazza Carli 1, 1. Stock** 402  
Bestellungen werden auch im Wege der Uniformierungen entgegengenommen.

## Sie wissen gar nicht

welche grosse Einnahmsquelle und welchen dauernden Nutzen gutgefasste Anzeigen bringen.

Jeder tüchtige Geschäftsmann, dem der Fortschritt und seine Zukunft am Herzen liegen, der auch bestmögliche Verzinsung seiner Kapitalien erstrebt, muß sein Hauptaugenmerk auf geeignete Ankündigungen seiner Waren richten. Es geschieht dies am besten durch augenfällige Anzeigen.

### Ohne Reklame keine Erfolge!

Die Administration des „Polaer Tagblatt“, Piazza Carli Nr. 1 (Telephon Nr. 58) gibt Interessenten gern kostenlos Auskunft über alle diesbezüglichen Fragen.

Man verlange kostenlos Inseratenkalkulationen sowie Anzeigenentwürfe.

**Reklame ist der Lebensnerv für jedes Unternehmen.**

# OESTERREICHISCHER LLOYD — TRIEST

## TRIENT-VENEDIG-VERKEHR

Von Mitte Mai bis Ende September 1909.

Abfahrt von Triest	Ankunft in Venedig	Abfahrt von Venedig	Ankunft in Triest
jeden	jeden	jeden	jeden
Sonntag 8 Uhr früh	Sonntag Mittag	Sonntag 8 Uhr abends	Sonntag Mitternacht
Montag 8 Uhr früh	Montag Mittag	Dienstag 8 Uhr früh	Dienstag Mittag
Dienstag Mitternacht	Mittwoch 6 1/2 Uhr früh	Mittwoch Mitternacht	Donnerstag 6 1/2 Uhr früh
Mittwoch Mittag	Mittwoch 4 Uhr nachm.	Donnerstag 8 Uhr früh	Donnerstag Mittag
Donnerstag Mitternacht	Freitag 6 1/2 Uhr früh	Freitag Mitternacht	Samstag 6 1/2 Uhr früh
Freitag 8 Uhr früh	Freitag Mittag	Samstag 8 Uhr abends	Samstag Mitternacht
Samstag Mitternacht	Sonntag 6 1/2 Uhr früh	Montag Mitternacht	Dienstag 6 1/2 Uhr früh

Fahrpreise für die Linie Triest—Venedig:  
Einfache Fahrt . . . I. Kl. K 12.— II. Kl. K 8.— | Tour-Retour-Fahrt I. Kl. K 18.— II. Kl. K 12.—  
Bett pro Nacht: I. Kl. K 3.—, II. Kl. K 2.—.

Fahrpreise für die Sonntags-Vergnügungsfahrten:  
Einfache Fahrt . . . . . einzige Klasse K 9.— | Tour-Retour-Fahrt . . . . . einzige Klasse K 12.—

### TRIENT-DALMATIEN:

**Eilinie:** (Dreischrauben-Eildampfer „Baron Gautsch“ und „Prinz Hohenlohe“.) Jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag um 8 Uhr früh.

**Postlinie:** Jeden Montag 10 Uhr vormittags und Donnerstag 3 Uhr nachmittags.

Rundreisehafte von Triest durch Dalmatien bis Cattaro und zurück Kronen 96.00 (einschliesslich zweitägigen Aufenthaltes im Hotel Imperial in Ragusa). Verpflegung und Schlafstellen sind an Bord separat zu bezahlen. (Die Besitzer von Rundreiseheften können alle in Dalmatien verkehrenden Schiffe benutzen.)  
Auskünfte erteilen: In Triest das Passagierbureau des Oesterreichischen Lloyd (Lloydpalais) sowie alle Agenturen der Gesellschaft und die bedeutendsten Reisebureaux.

Verlobungskarten  
Trauungskarten  
Einladungskarten  
Vilit- und Adresskarten  
Liefert billigst

# Jos. Krmpotic

Buchdruckerei  
Pola, Piazza Carli Nr. 1.

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt

## Megendorfer-Blätter

München ☉ ☉ Zeitschrift für Humor und Kunst  
☉ Vierteljährlich 13 Nummern nur K 3.60 ☉

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probenummer vom Verlag, München, Theaterstr. 47

Kein Besucher der Stadt München sollte es verkümmern, die in den Räumen der Redaktion, Theaterstr. 47 III befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Megendorfer-Blätter zu besichtigen.

☉ Täglich gedruckt. Eintritt für jedermann frei! ☉

# Banca Commerciale Triestina

Agencia di Pola

übernimmt Geldeinlagen auf Sparbücher zu

**4 Prozent**

die Rentensteuer trägt die Bank aus Eigenem — Eröffnet Kontokorrent — Vorschuss auf Effekten — Emittiert Checks — Promessen zu allen Ziehungen — Versicherungen gegen Verlosungsverlust — Kauf und Verkauf von Effekten, Devisen, Valuten — Auszahlung verlorster Effekten, Zinsenquittungen und Kupons, auch vor deren Fälligkeit — Besorgung von Militär-Heiratskautionen — Verwahrung und Verwaltung von Effekten — Verkauf von Losen gegen kleine Anzahlungen — Safe-Deposits, feuer- und einbruchssichere Schrankfächer unter eigenem Verschluss der Partei und Gegensperre von Seiten der Bank. 4546